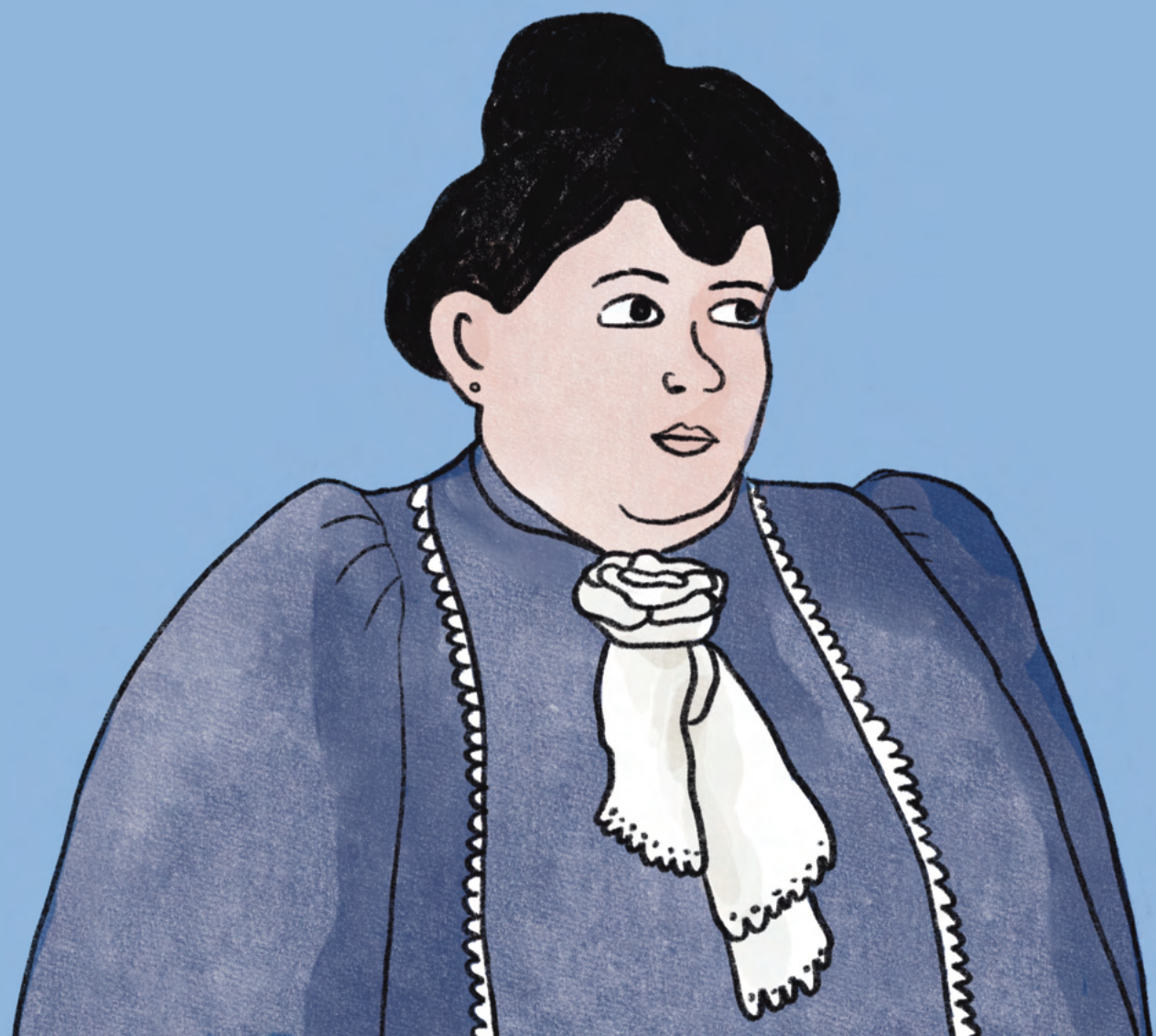
Starke Gewerkschafterinnen

Paula Thiede



Starke Gewerkschafterinnen

01

Paula Thiede

1870-1919

Von Julia Zejn

Paula Thiede wird am 6. Januar 1870 als Pauline Philippine Auguste Berlin in Berlin geboren.



Sie wächst in ärmlichen Verhältnissen in einer Arbeiterfamilie auf.



Die Familie lebt am Kreuzberger Mehringplatz, am südlichen Rand des Berliner Zeitungsviertels.



Das Zeitungsviertel ist dicht besiedelt und voller Druckereien und Verlage. Durch die Entwicklung der Schnellpresse wird die Zeitung zum Massenmedium.



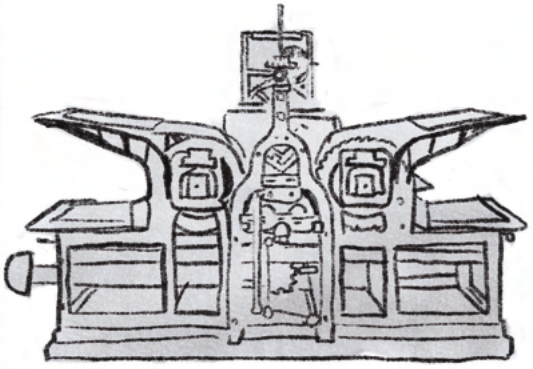
Bereits mit 14 Jahren muss Paula zum Familieneinkommen beitragen.



Sie arbeitet als angelernte Hilfsarbeiterin an einer Schnellpresse.



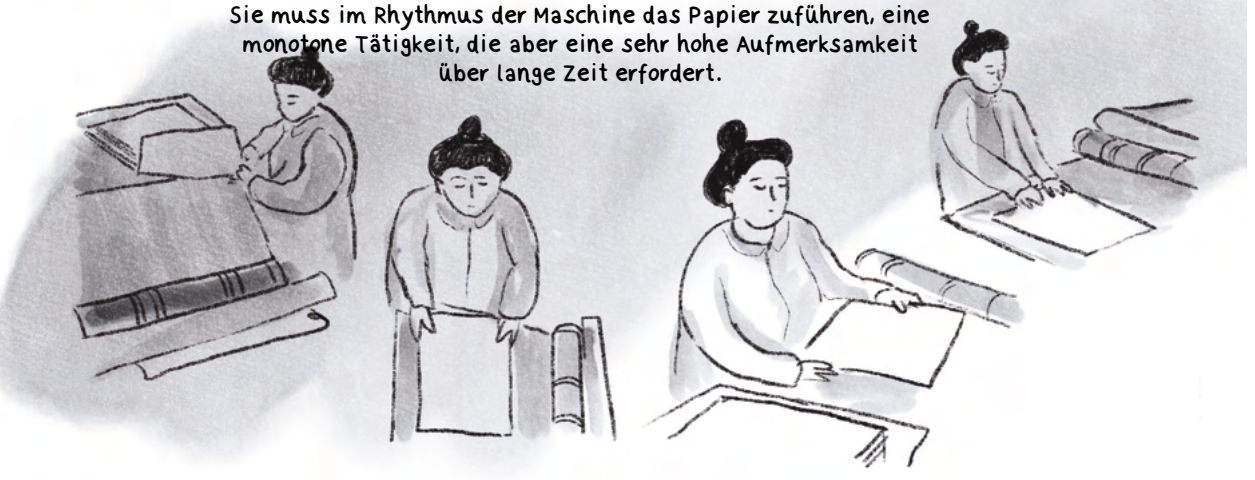
Im Gegensatz zur Handpresse wird die Schnellpresse von einer Dampfmaschine angetrieben. Hierdurch können viel mehr Bögen in viel kürzerer Zeit bedruckt werden.



Als Bogenanlegerin versorgt Paula die Maschine mit Papier.



Sie muss im Rhythmus der Maschine das Papier zuführen, eine monotone Tätigkeit, die aber eine sehr hohe Aufmerksamkeit über lange Zeit erfordert.



Ihr Arbeitstag dauert elf bis zwölf Stunden.

Ich darf nichts falsch machen.

Der Papierbogen darf nicht schief angelegt werden, denn sonst wird der Druck unbrauchbar.

Noch schlimmer ist es, wenn der Bogen zu spät angelegt wird.

Denn dann gelangt Druckfarbe auf die Walze und die ganze Maschine muss angehalten und gereinigt werden.

Diese Arbeit wird meist von Frauen durchgeführt. Das ist für die Druckerei billiger, da Frauen weniger Lohn bekommen als Männer.

Mit 19 Jahren heiratet Paula einen Schriftsetzer.



Im selben Jahr bekommt sie ihr erstes Kind – eine Tochter.



Kurze Zeit später wird sie erneut schwanger.



Vor der Geburt ihres zweiten Kindes erleidet Paula einen schweren Schicksalsschlag.



Überraschend stirbt ihr Mann.



Paula ist nun Witwe, alleinerziehend mit zwei Kindern und ohne Einkommen. Sie erhält keine Hilfe oder staatliche Unterstützung.




Paula muss aus der Wohnung ausziehen.
Es tut mir so leid, Emma. Wir können die Miete nicht mehr bezahlen.
Sie muss ihren Stadtteil verlassen und wird „Trockenwohnerin", um der Obdachlosigkeit zu entkommen.
Damals werden große Mietskasernen gebaut, deren Wände mit Kalkmörtel verputzt sind.
Dieser trocknet schneller, wenn sich Personen im Raum aufhalten. Deshalb dürfen Menschen während der Trocknungsphase kostenlos in diesen Mietskasernen wohnen.
HUST HUST
Doch das hat schwere Folgen.

Die Feuchtigkeit in den Räumen verursacht schwere gesundheitliche Schäden.



Paulas zweites Kind stirbt vor dem ersten Lebensjahr.



Paula beschließt, in ihr altes Viertel zurückzukehren.



Ihre Tochter bringt sie bei Freunden unter und sie schafft es, wieder in der Druckerei zu arbeiten.



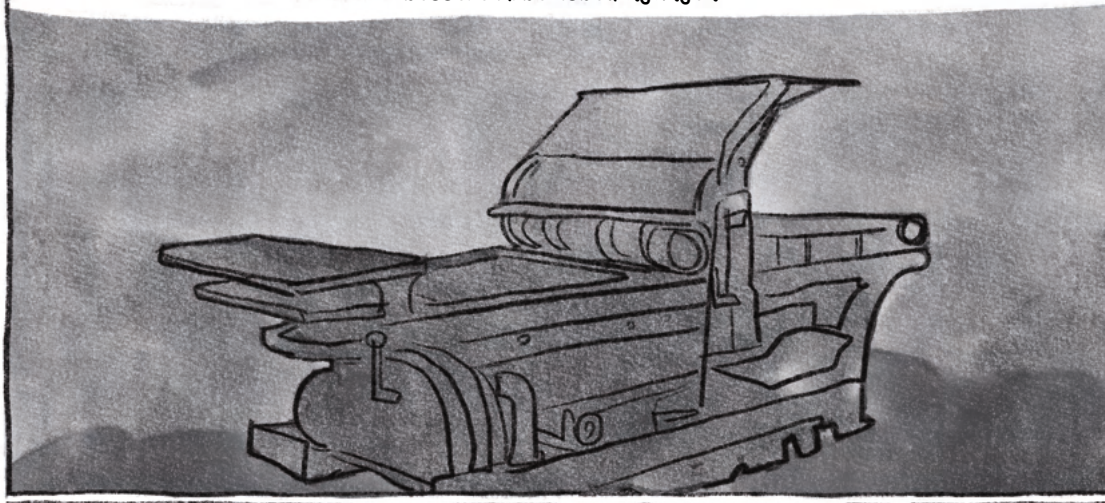
Dort beginnt ihre politische Arbeit.



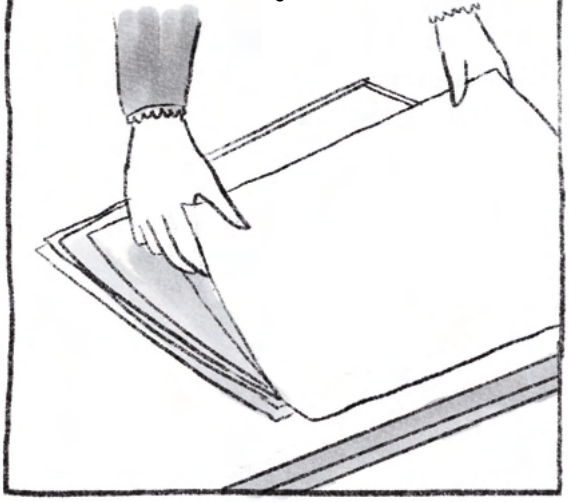
Im November 1891 kommt es zu einem der größten Streiks in der Geschichte des Kaiserreichs.



12.000 Buchdrucker:innen legen ihre Arbeit nieder und kämpfen für einen Neun-Stunden-Tag und bessere Arbeitsbedingungen.



Sie müssen nach zehn Wochen aufgeben, da die Unterstützungskassen leer sind.



Ein großer Rückschlag für die Buchdrucker:innen.



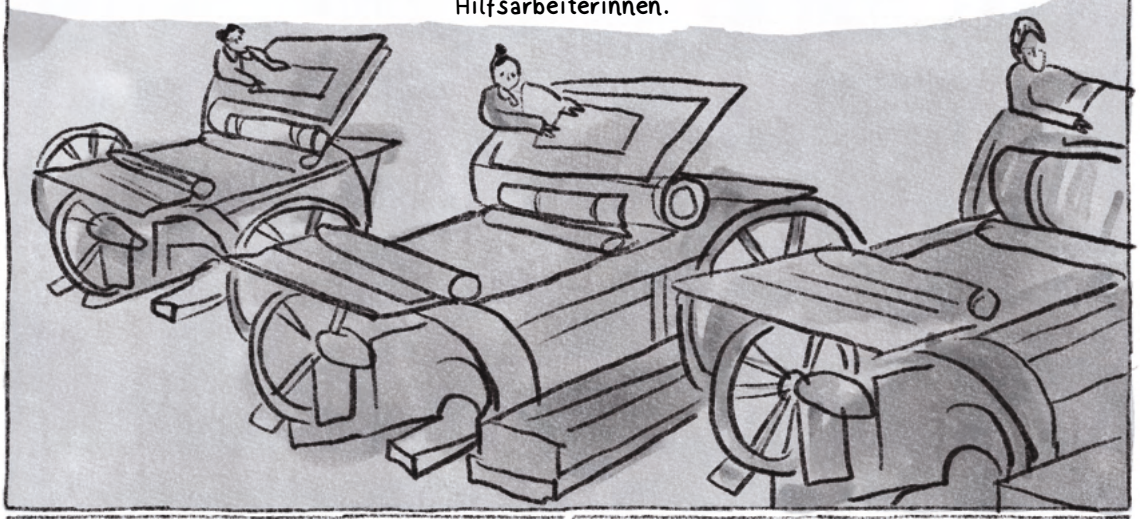
Aber Paula kommt so mit der Gewerkschaftsbewegung in Kontakt.



Sie engagiert sich im Verein der Arbeiterinnen an Buch- und Steindruck-Schnellpressen .



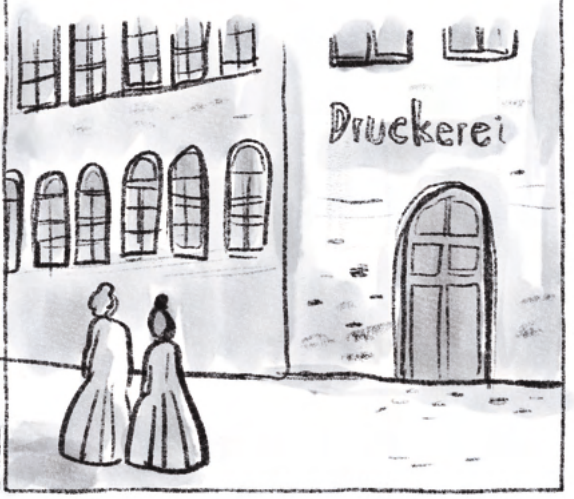
Diese Gewerkschaft wurde 1890 gegründet und kümmert sich explizit um die Belange der Hilfsarbeiterinnen.



Der Mitgliedsbeitrag wird verwendet, um arbeitslose Frauen zu unterstützen.



Außerdem kümmert sich der Verein um die Arbeitsvermittlung.



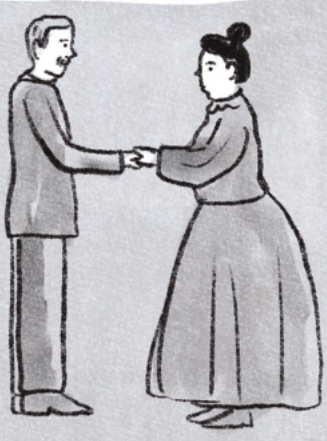
1894 wird Paula mit nur 24 Jahren Vorstandsmitglied des Vereins.



1895 heiratet Paula den Kellner Wilhelm Thiede.



Wilhelm unterstützt Paulas Gewerkschaftsarbeit und sie muss nicht mehr als Bogenanlegerin arbeiten.



Dadurch kann sie sich voll und ganz auf ihre politische Arbeit konzentrieren.



1896 schafft sie es, gemeinsam mit Gleichgesinnten den Neun-Stunden-Tag für Hilfsarbeiterinnen durchzusetzen.



1898: Ein reichsweiter und geschlechterübergreifender Verband wird gegründet:



Der Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands - kurz VBHi.



Paula wird einstimmig als Vorsitzende gewählt.

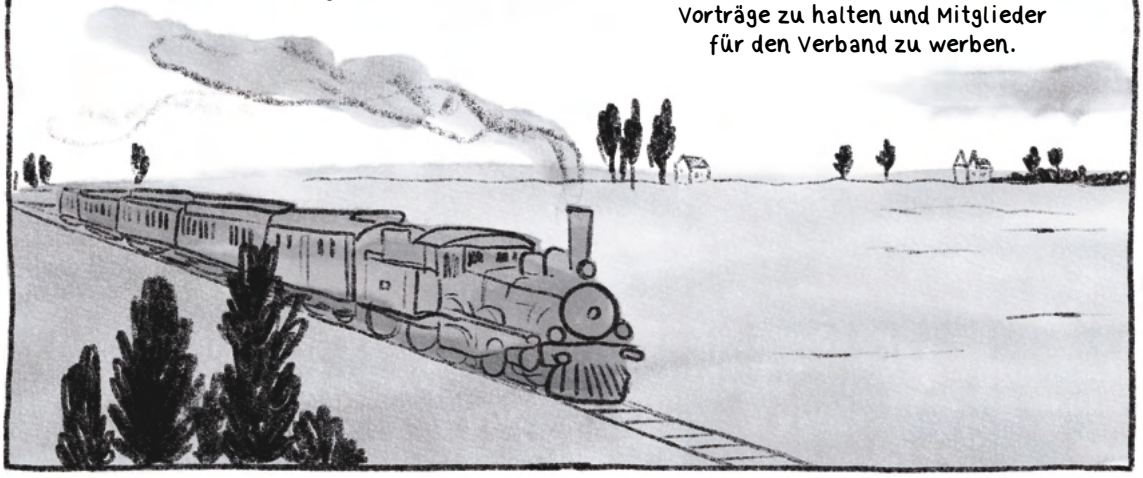


Sie ist nun die erste Vorsitzende einer Gewerkschaft, in der Frauen und Männer organisiert sind.



Ihre Aufgaben als Gewerkschaftsvorsitzende sind sehr vielfältig.

Sie reist durch das Land, um Vorträge zu halten und Mitglieder für den Verband zu werben.





Sie arbeitet als Redakteurin für die Mitgliederzeitschrift „Solidarität".



Sie schlichtet Konflikte bei internen Streitfragen.



Paula kann sich gut behaupten, ohne dabei vorhandene Gegensätze zu verstärken.



Wer eine schwarze Brille trägt, kann natürlich nichts anders sehen als schwarz ...



Es wird also notwendig sein, dass man die schwarze Brille mit einem kräftigen Ruck absetzt, um wieder klar zu sehen, wie denn die Farben eigentlich sind.



Paula Thiede kann immer wieder auf ein solidarisches Netzwerk an Frauen zurückgreifen.



Doch es gibt auch Proteste, dass sie als Frau an der Spitze des Verbands steht.



Für zwei Jahre lässt sie ihr Amt ruhen.



Die genauen Gründe dafür sind nicht klar. Es könnte sowohl an der geringen Wertschätzung als auch an der schlechten Bezahlung für ihre Arbeit als Vorsitzende gelegen haben.

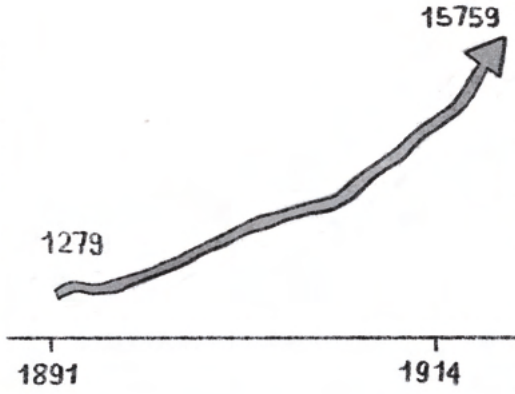


Paula wird erneut Vorsitzende und der Verband feiert große Erfolge.



Lohnerhöhungen
Tarifverträge
Wöchnerinnenhilfe

In dieser Zeit vervielfacht sich die Mitgliedszahl der Organisation.



Paula streitet für das Frauenwahlrecht.



Sie nimmt 1910 an der internationalen sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen teil und sorgt mit dafür, den Weltfrauentag ins Leben zu rufen.



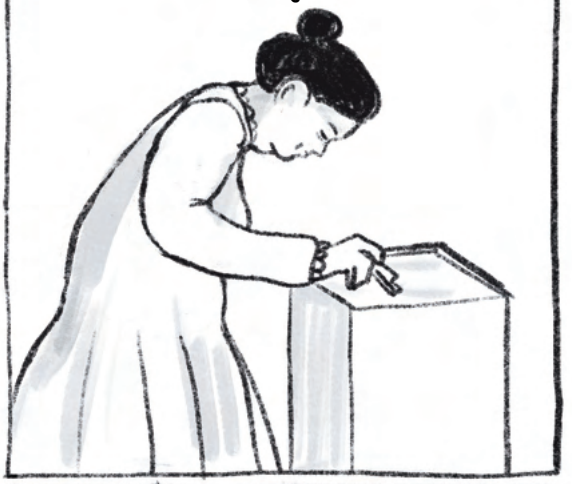
Am ersten Weltfrauentag am 19. März 1911 in Berlin fordert sie:



Diese Forderung erfüllt sich am 19. Januar 1919.



Paula kann zum ersten Mal in ihrem Leben zur Wahl gehen.



Paula stirbt am 3. März 1919 nach langer schwerer Krankheit.

In der „Solidarität" steht als Nachruf auf sie:

„Der Verband war ihre Schöpfung, und seine heutige Gestalt und seine Stärke war der Verstorbenen Lebenswerk!"



Julia Zejn

Julia Zejn studierte Kommunikationsdesign mit Schwerpunkt Illustration und Animation. 2018 erschien ihre Graphic Novel „Drei Wege“, 2021 veröffentlichte sie „Andere Umstände“. Es folgten diverse Anthologien und Kurzcomics. Zuletzt erschien „Die Summe seiner Teile“, in dem Julia Zejn das Szenario geschrieben hat. Sie lebt mit ihrer Familie in Leipzig.
www.juliazejn.de

Impressum

Herausgeber: Hans-Böckler-Stiftung, Georg-Glock-Str. 18, 40474 Düsseldorf
Grafik: Julia Zejn

Mehr zu Paula Thiede und die Graphic Novel zum Download findet ihr hier:

Paula Thiede

1870-1919

– eine Pionierin für die Rechte von Arbeiter:innen und Frauen.

Die menschenunwürdigen Bedingungen für Arbeiter:innen am Ende des 19. Jahrhunderts erfährt Paula Thiede als junge Frau am eigenen Leib. Sie schließt sich der Druckergewerkschaft an, streikt für den Neun-Stunden-Tag. 1898 wird sie die erste weibliche Vorsitzende einer gemischtgeschlechtlichen deutschen Gewerkschaft.

In der Graphic Novel-Reihe **„Starke Gewerkschafterinnen"** porträtiert die Hans-Böckler-Stiftung ganz besondere Frauen und deren Kämpfe für die Rechte der Arbeiter:innen. Beginnend in der Mitte des 19. Jahrhunderts – einer Zeit, in der Frauen noch um ihre grundlegenden Rechte in der Gesellschaft und am Arbeitsplatz hart ringen mussten, erzählen wir von ihren andauernden Kämpfen für mehr Mitbestimmung bis heute.

Hans Böckler Stiftung

„Starke Gewerkschafterinnen" ist ein Projekt des Referats „Gewerkschaftliche Erinnerungskulturen" der HBS